



April 2017

# Brinnende lieb du heysser flamm

Ottilia Fenchlerin

## Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Fenchlerin, Ottilia, "Brinnende lieb du heysser flamm" (2017). *Poetry*. 48.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/48](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/48)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu).

# Brinnende lieb du heysser flamm, (Poetry, Song Lyric)

This text was digitized and graciously donated to Sophie by Dr. Albrecht Classen, University of Arizona. This particular work has been extracted from Classen's *Frauen in der deutschen Literaturgeschichte*; the full text is available on this site.

1. Brinnende lieb du heysser flamm,  
wie gar hast mich vmbgeben,  
als durch ein jüngling. milt heysst sein stamm,  
ohn ihn mag ich nicht leben,  
das edle blutt,  
mein seel leyb vnd mutt  
gib ich im ganz zeygen,  
als er dann wol  
noch sehen soll  
das es die werck anzeygen.

2. Alle welt must eh zu scheytern gon,  
eh dann ich ihn sollt meyden,  
in nöthen will ich für in ston,  
vnd solt ich darumb leyden  
denn grimmen todt,  
wann ihms thut noth,  
dieweil ich leb auf erden,  
geschicht ihm ütt,  
in solcher zeyt.  
es soll gerochen werden.

gon = gehen

ston = stehen

gerochen = gerächt

3. Kein zarter jungling daran gedenk  
vnd lass dichs auch nicht gerewen.  
dein lieb vnd trew keinem andern schenk,  
dann ich dir thu vertrawen,  
haltestu an mir,  
als ich an dir  
stätt ewiglich will halten,  
so lebt kein man,  
der mag noch kan  
solliche lieb von eynander spalten.

4. Betracht, herzlieb, den ersten kuss,  
denn ich thett frölich wagen,  
das macht als des Jupiters schuss,  
die göttin thet mich plagen,

wezt ihren pfeyl,  
in schneller eyl  
thet sie mich hart verwunden,  
das klag ich dir,  
zu helfen mir,  
auf daz ich werdt entbunden.

5. Dann mir möcht helfen sonst kein kunst,  
die alle arzet geben,  
mir brist allein dein lieb vnd gunst,  
damit hast mir mein leben  
wider erquickt  
vnd mich verstrickt  
als durch dein grosses zusagen.  
solches bandt lass zu,  
so hab ich ruh,  
ich will kein schmerzen mer klagen.

brist = fehlt

6. Reyss nimmer entzwey daz thuch der lieb,  
damit ich bin verbunden.  
in stetter trew dich ewig üb,  
du machst sonst frisch die wunden.  
das thut erst wee  
jey mehr so meh,  
vnd würdst fast übel beysen  
verbachen ding,  
so schnell vnd ring,  
aufs lezst von eynander spalten

\* \* \*

Lieb ist fahrende hab,  
heüt lieb, morgen schabab.  
so geschieht mir alle tag.

hab = Besitz  
schabab = verloren